

Herbstausflug nach Gruyeres Besichtigung Städtchen mit Burg und Museum, sowie Callier Schokofabrik 24. – 25. Sept. 2016

Bericht Christian Brodbeck

Am Samstag den 24. Sept. 2016 trafen wir einen Teil der angeradelten Personen bei der Raststätte Egg vor Bern. Ralph und Susanna mit Ihrem wunderschönen 74 Town Car, Roger mit seinem silbernen Town Car aus den anfangs 90ern und Bofre, der die längste



Strecke mit seinem Mark IV 1976 zurückgelegt hatte, waren schon vor Ort. Wir fuhren mit unserem schwarzen Town Car auf den vorgesehenen Parkplatz. Das Wetter zeigte sich heute von der schönsten Seite. Richtig warm strahlte die Sonne. Soeben kam Yves mit seinem Mark VII angefahren. Nach kurzer Begrüssung beschlossen wir noch kurz eine Kaffeepause zu genehmigen. Anschliessend ging es im kleinen Konvoi weiter Richtung Genf - Autobahn, wo wir gemütlich auf der Autobahn cruisten. Ausfahrt Bulle ging es weiter um etliche Kreisel etwas

bergauf zum Städtchen Greyerz. Wie gewünscht konnten wir nicht im Dorf parken. Dies wäre was ganz besonders gewesen, doch zu viele Bedingungen. Der Polizist erwartete uns schon auf dem Parkfeld 1, kurz vor dem Städtchen. Die Idee war oben zu parken, doch als er die riesen Schlitten von Ralph und mir erblickte, rollten seine Augen. Da müsste er die Busparkplätze nehmen, was nicht geeignet war.



Also lotste

er uns auf das Feld 2 oberhalb, wo wir alle nebeneinander parken konnten.

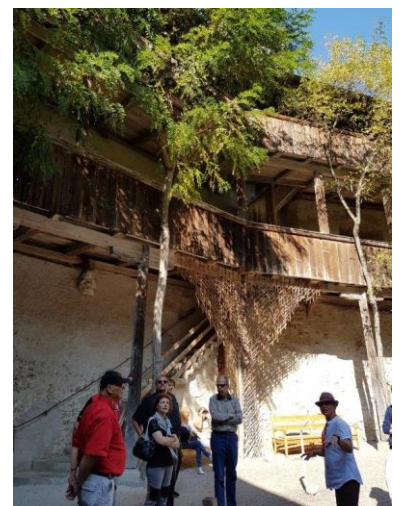
Also pakten wir nach dem parken an und zogen ins Städtchen durch das seitliche Tor.

Das alte Städtchen aus dem Jahre 1144 war sozusagen stehen geblieben. Romantischer konnte man sich das Städtchen mit dem vielen Scharm gar nicht

vorstellen.

Beim Hotel De Ville genossen wir, nach der Begrüssung von Chrugi und Theo einen kleinen Imbiss, da es ja schon etwas nach 12.00 Uhr war. Bis zum Nachessen geht noch etliche Zeit vorbei. Auch Susi und Fredi stiessen noch dazu.

Um zwei Uhr begann ja die Führung der Burg. Die Führung wurde durch eine gewieften Dame mit viel Herzblut geleitet. Sie wusste auf alle Fragen eine Antwort und passende Bemerkung. Vom grossen Garten, wo wir zuerst einen wundervollen Ausblick





ins Tal geniessen konnten. Anschliessend verzogen wir uns in den Burghof, mit seinen mehrstöckigen Laubengängen. Von den Laubengängen, wie höher wir Treppen stiegen, konnte man in den grossen Hof, wie auch in die weite Ferne sehen. Von dort gelangten wir in die vielen Räumlichkeiten der Burg. Alle Zimmer waren prachtvoll möbliert und jedes Zimmer hatte einen eigenen Charakter. Sogar wurde uns erklärt, warum die Betten so kurz

waren. Auch den Blick vom Balkon in den sehr gepflegten Blumengarten durfte nicht fehlen. Der schön restaurierte, grosse Bildergalerieraum, der mit zahlreichen interessanten Bildern behangen ist, war schon eine Augenweide. Selbst das Giger-Bild, das auch einen Platz fand.

Das faszinierte war das Bild mit der mannsgrossen Person, deren Fussspitze eines Beines nach vorne zeigte. Wir alle mussten uns in eine Reihe stellen und mit Blick auf die Fussspitze am Bild vorbeilaufen. Es war kaum zu glauben, die Schuhspitze beginnt sich zu drehen und schaute beim Vorbeilaufen immer in die gleiche Richtung wie man sie von Anfang an ansah. Unglaublich wie das gemalt war. Jeder war darüber erstaunt.



Über die Küche wieder zurück auf den grossen Vorplatz war die Führung nach über 1 ½ Stunden beendet. Wie die Zeit doch verstrich. Aber für alle sehr beeindruckend. Wir dankten der guten Führerin und zogen los. Man kann sie wirklich empfehlen. Leider hatten wir nicht noch Zeit weiter im Hof und Garten herumzulaufen, da wir die nächste Museumsbesichtigung um 16.00 Uhr vorhatten. Wie die Zeit doch verstrich.

Alle, die sich für das Giger-Museum angemeldet hatten, zogen los. Sicher nicht jedermanns Sache, aber man musste es mal gesehen haben. Sagte sogar die Führerin. Wir zogen durch das stark verwinkelte Museum, was auf 3 Stockwerke aufgeteilt wurde. Sicher war Giger bekannt geworden durch den Science Fiction Film Alien. Was auch mit vielen Bildern und Modellen der Raumschiffkulissen bestückt war. Auch seine Sessel mit den rippenförmigen Gebilden, wie der Esstisch, was wohl jeder faszinierte, brachen viele zum Staunen. Aber sitzen konnte man in den Sessel gut, war echt bequem. Ob man dies brauchen könnte war eine andere Sache. Zuerst wurde noch ein Fernsehfilm über Giger gezeigt, gedreht kurz vor seinem Tode. Wenn man dachte, dass er diese Bilder geträumt und diese danach aufgezeichnet hatte, sehr speziell. Auch nach der Einsicht in den roten



Raum, der nur ab 18 Jahre zugänglich ist verliessen wir das Museum durch den Shop, wo alles mögliche an Bilder gekauft werden konnte.

Draussen genossen wir wieder die frische Luft und huschten schlussendlich zur Giger-Bar, wo wir alle den Durst löschen konnten. Auch hier, die Decke und Drehsessel, richtig Giger-Styl. Super gemacht und recht begehrt.

Anschliessend freie Besichtigung der Läden. Andere bevorzugten noch das Hotel, wo man sich etwas Fit machen konnte.



Die Dunkelheit nahm langsam Einzug und wir trafen uns kurz vor 20.00 Uhr vor dem Hotel De Ville wo Ingrid und Walle noch dazu stiessen. Gemütlich liefen wir zum Restaurant Chalet, dem Käsegeschmack nach, wo für uns reserviert war. Der alte Speicher war hervorragend eingerichtet und richtig romantisch renoviert. Alle liessen sich von einem Raclette oder Fondue mit Vorspeise und einem guten Dessert verwöhnen.

Wir sind eben ein geselliger Verein und merkten gar nicht wie die Zeit verstrich. Als wir wieder nach dem Essen auf den Vorplatz liefen, tat die kühle frische Luft richtig gut. Das Städtchen, was sonst so überfüllt war, schien uns beinahe ausgestorben. Die vielen Lichter gaben jedoch eine zusätzliche romantische Atmosphäre. Wir alle verzogen uns in die Hotels um eine Müttze Schlaf zu nehmen.

Am Morgen nach dem reichlichen Morgenessen stiess noch Anita und Wädi zu uns. Auch heute zeigte sich das Wetter von der ganz besonders schönen Seite. Wir trafen uns vor dem Hotel und huschten zu den Autos. Kurz noch ein paar Fotos und ab im Konvoi Richtung Broc, wo wir die Schokoladenfabrik Cailler besuchten. Etwas, was besonders gut schmeckte. Treffpunkt Parkplatz Cailler, wo Hermann in seinem Mark V 59 Cabrio und Camille mit seinen zwei Kinder im Town Car anfangs 90ern auf uns wartete. Super, klappt ja alles wie am Schnürchen. Wir staunten nicht schlecht, wir hatten doch 10 Lincoln



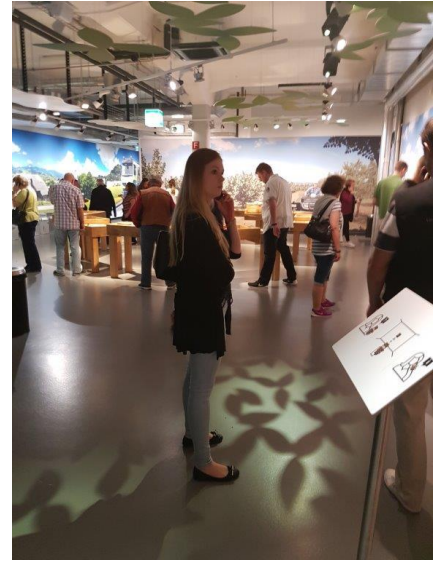
zusammengebracht. Zu Fuss ging es zur Schokofabrik, wo wir schon empfangen wurden. Wir fassten die Hörgeräte und wurden zum Eingang geführt. Der Rundgang führte uns durch mehrere, dekorative Räume, wo erklärt wurde, woher und für was die köstliche Schokolade, die sich nur die betuchte Gesellschaft leisten konnte, verwendet wurde. Anschliessend

durften wir einen Blick in die Produktion werfen. Es war kaum zu glauben wie schnell und präzise die Maschinen die kleinen Schokostengel herstellten, bis zum farbigen Papier darumgezogen wurde. Dann die Kostprobe. Da musste man ja von jeder Farbe eines essen. In einem grösseren Raum durften wir die vielen Zutaten und Rohstoffe riechen, ansehen





oder probieren. Es war wirklich sehr sehenswert. Zum Schluss durften wir noch die diversen Schokoladenprodukte ausprobieren. Vorsicht, sonst könnte man noch Bauchweh von zuviel Schokoladen bekommen. Hihhi....



Im Schokoladen durfte man natürlich noch einkaufen, was das Herz begehrt.

Anschliessend ging es wieder zurück zum Parkplatz zu den Autos. Ziel war die Passhöhe des Jaunpasses zu erreichen, um dort das Mittagessen einzunehmen. Im Konvoi, teils in recht schmalen Strassen ging es aufwärts. Die Aussicht granatenhaft. Oben beim Restaurant



Taverne stellten wir die Autos so eng wie möglich zusammen, da es recht viel Betrieb hatte. Gleichwohl genossen wir ein gemütliches späteres Mittagessen am reservierten Tisch. Die Sonne wärmte uns sogar noch auf der Terrasse. Anschliessend zogen wir los und fuhren wieder hinunter Richtung Thun. Theo schlug vor noch, wer möchte einen Abstecker nach Toffen zu nehmen, wo wir einen Einblick in die Hallen bekommen, wo die Autos im Angebot stehen. Ich übernahm die Führung und führte den Konvoi nach Toffen, das heisst unser Navi. Eine super schöne Strecke auf Nebenstrassen führte uns dort hin. Beim Auktionshaus parkten wir und genossen den Einblick in die Halle wo etliches an schönen Fahrzeugen zu bewundern war. Anschliessend nach einem kurzen Umtrunk und Durchblick der Kosten mit der Kassiererin brachen die Mitglieder zur Heimreise auf.



Taverne stellten wir die Autos so eng wie möglich zusammen, da es recht viel Betrieb hatte. Gleichwohl genossen wir ein gemütliches späteres Mittagessen am reservierten Tisch. Die Sonne wärmte uns sogar noch auf der Terrasse. Anschliessend zogen wir los und fuhren wieder hinunter Richtung Thun. Theo schlug vor noch, wer möchte einen Abstecker nach Toffen zu nehmen, wo wir einen Einblick in die Hallen bekommen, wo die Autos im Angebot stehen. Ich übernahm die Führung und führte den Konvoi nach Toffen, das heisst unser Navi. Eine super schöne Strecke auf Nebenstrassen führte uns dort hin. Beim Auktionshaus parkten wir und genossen den Einblick in die Halle wo etliches an schönen Fahrzeugen zu bewundern war. Anschliessend nach einem kurzen Umtrunk und Durchblick der Kosten mit der Kassiererin brachen die Mitglieder zur Heimreise auf.



Taverne stellten wir die Autos so eng wie möglich zusammen, da es recht viel Betrieb hatte. Gleichwohl genossen wir ein gemütliches späteres Mittagessen am reservierten Tisch. Die Sonne wärmte uns sogar noch auf der Terrasse. Anschliessend zogen wir los und fuhren wieder hinunter Richtung Thun. Theo schlug vor noch, wer möchte einen Abstecker nach Toffen zu nehmen, wo wir einen Einblick in die Hallen bekommen, wo die Autos im Angebot stehen. Ich übernahm die Führung und führte den Konvoi nach Toffen, das heisst unser Navi. Eine super schöne Strecke auf Nebenstrassen führte uns dort hin. Beim Auktionshaus parkten wir und genossen den Einblick in die Halle wo etliches an schönen Fahrzeugen zu bewundern war. Anschliessend nach einem kurzen Umtrunk und Durchblick der Kosten mit der Kassiererin brachen die Mitglieder zur Heimreise auf.



Es war ein gelungener Ausflug, wo es vieles zu sehen gab.



Ich möchte mich bei Chrugi, unsere Kassiererin bedanken, dass Sie die Einnahmen aller beteiligten Mitglieder entgegengenommen hat und mit dem Touristik- Verein abrechnete. Ebenfalls ein Dank an das Team vom Touristik Bulle, besonders Frau Stéphanie Hayoz in Bulle, dass alles, was wir zusammengetragen haben auch durch Ihre Organisation geklappt hatte.